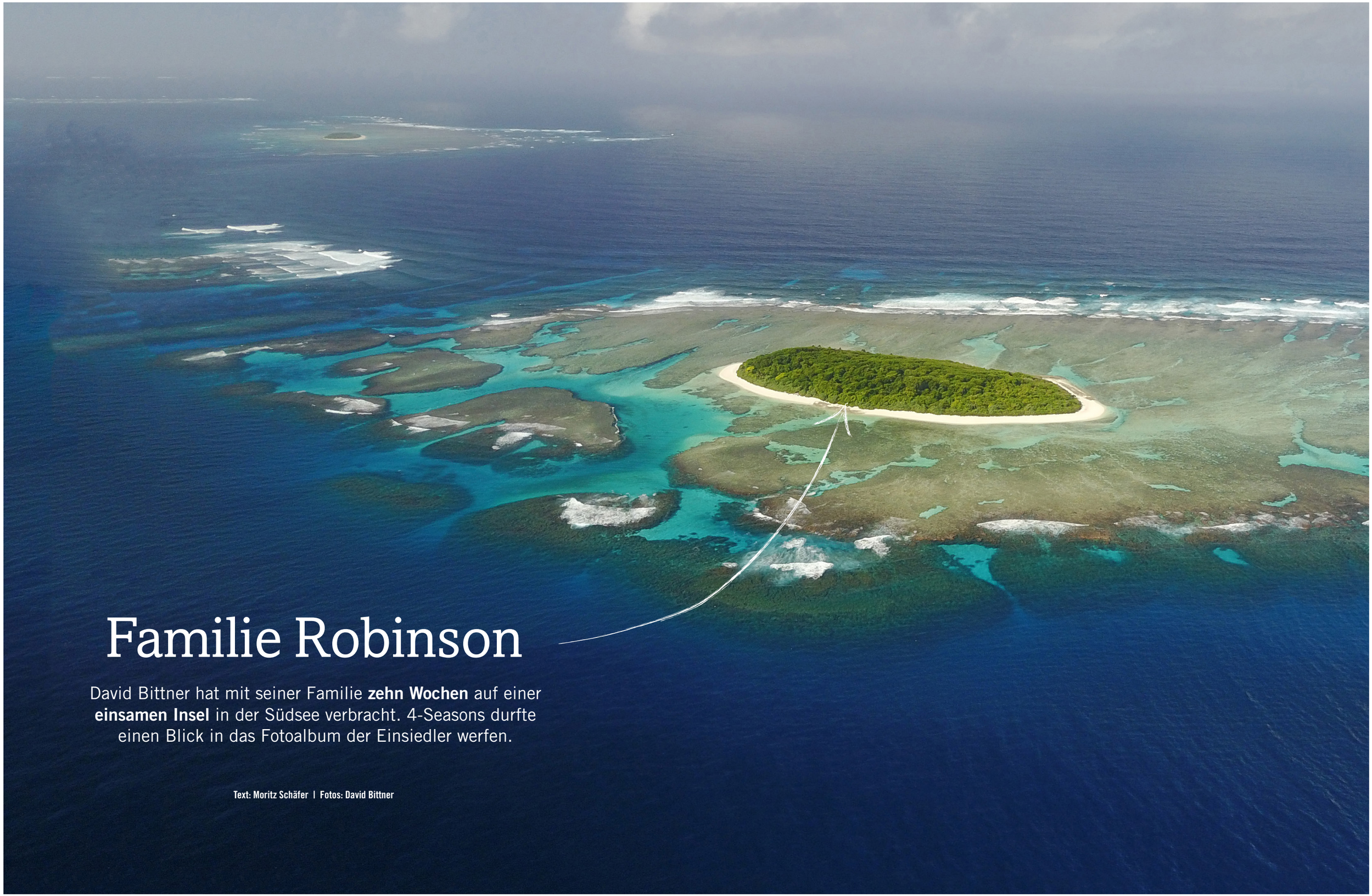

Familie Robinson

David Bittner hat mit seiner Familie **zehn Wochen** auf einer **einsamen Insel** in der Südsee verbracht. 4-Seasons durfte einen Blick in das Fotoalbum der Einsiedler werfen.

Text: Moritz Schäfer | Fotos: David Bittner

Von einer einsamen Insel im Pazifik hat wohl jeder schon mal geträumt. Familie Bittner hat diesen Traum Wirklichkeit werden lassen.

V.l.n.r.: Rowena (4), Léonie (6), Cécile (41) und David (40) auf den Spuren von Robinson Crusoe.

Tonga ist bekannt für seine Buckelwale, die jedes Jahr aus der Antarktis kommen, um sich hier zu paaren und die Jungen zu gebären.

Petri Heil! Fast täglich steht frischer Fisch auf dem Speiseplan – hier ein Long Snout Emperor.

Sushi oder gegrillt? Der Bluefin Trevally ist ein erstklassiger Speisefisch.

Das Königreich Tonga trägt den Spitznamen «Friendly Islands» – Südsee-Romantik pur.

Schnorchelparadies: Die Kinder verbringen täglich mehrere Stunden im Meer.

Oben links: Rattenfalle mit Kokos-Köder für das Forschungsprojekt (s. Seite 32). Oben rechts: Dinner am Strand. Unten links: Die Insel ist zwar von Menschen unbewohnt, aber Einsiedlerkrebse gibt es zuhauf. Unten rechts: Im Inneren der Insel wirds grün.

Katadyn Hiker Pro

Neues, transparentes Design in bewährter Qualität. Wasserfluss und Filtervorgang vom ersten Pumpen bis zum letzten Tropfen sichtbar.
Der beliebte Hiker Pro ist der leichteste Filter aus der Backcountry Serie. Auf langen Touren bereitet der kompakte Filter einen Liter Wasser aus See, Fluss oder Bach in nur einer Minute zu geniessbarem, frischem Trinkwasser auf.
www.katadyn.com

www.360outdoorkitchen.com
All you need for your outdoor cooking.

Familie Robinson am abendlichen Lagerfeuer.

Im Sommer 2017 brechen David Bittner, seine Frau Cécile und ihre beiden Töchter Léonie (damals 6 Jahre alt) und Rowena (damals 4) zu einem unvergesslichen Abenteuer auf: Zehn Wochen will die Familie auf einer unbewohnten Pazifikinsel verbringen, fernab der Zivilisation, ganz auf sich allein gestellt. «Die Insel sollte unbewohnt sein und ich wollte, dass man von ihr aus Wale beobachten kann», umreisst David das Wunschprofil. Nach gründlicher Recherche ist klar: Eine Insel im Norden des Königreichs Tonga (der Name bleibt geheim ;-)) passt perfekt zur Schweizer Robinsonade. Sie ist so klein, dass man sie im Laufschritt in zehn Minuten umrunden kann. Aber darf man einfach so eine Insel in Beschlag nehmen? David findet heraus, dass für ein lokales Forschungsprojekt Helfer gesucht werden: Es soll untersucht werden, ob sich auf der Insel erneut Ratten angesiedelt haben, nachdem diese vor rund 15 Jahren ausgerottet worden waren. Als Biologe ist David für das Projekt perfekt geeignet. So bekommt die Familie problemlos die Erlaubnis der Behörden.

Langeweile? Gabs kein einziges Mal!

Mit Sack und Pack fliegen David, Cécile und die beiden Kinder von Zürich nach Neuseeland. Von hier geht es weiter nach Nuku'alofa, Tongas Hauptstadt, per Flieger in den Norden des Atolls und danach sechs Stunden per Boot auf die Insel. Vier Tage dauert die Anreise. Doch schon mit den ersten Schritten durch den weichen Sand «ihrer Insel» sind alle Strapazen vergessen. «Wir waren jeden Tag schnorcheln, haben geangelt, die Insel erkundet und fast täglich vorbeiziehende Buckelwale beobachtet – ein echtes Paradies!», schwärmt David. Kam nie Langeweile auf? «Kein einziges Mal, es gab immer etwas zu tun. Die Kinder haben teilweise stundenlang mit Einsiedlerkrebsen gespielt oder mir beim Angeln geholfen.»

Die Familie ernährt sich von Kokosnüssen, selbst gefangenen Fischen und von den wenigen Lebensmitteln, die sie mit auf die Insel gebracht haben. Darunter 100 Liter Frischwasser – diesen Vorrat füllen sie mithilfe der wöchentlichen Niederschläge immer wieder auf. Gab es wirklich keinen Kontakt zu anderen Menschen, keine Versorgung zwischendurch? «Ein einziges Mal kamen ein paar Fischer vorbei. Wir haben uns mit Händen und Füssen unterhalten – und zum Abschied haben wir mit ihnen ein paar Streichhölzer gegen fangfrischen Lobster getauscht», erinnert sich David.
Natürlich haben die Bittners für Notfälle ein Satellitentelefon und eine Tasche voller Medikamente dabei. Doch abgesehen von ein paar Pflastern bleibt beides unberührt.
Und die Kinder? Die reden noch heute fast täglich von der Reise. Léonie kann aus dem Stegreif rund zwei Dutzend Südseefische bestimmen, Rowena hat in dem Riff vor der Insel schwimmen gelernt. Der Trip hat beide Mädchen stark geprägt.
Viel zu schnell sind die zehn Wochen vorbei. Das Tuckern des Fischerboots zum Übersetzen kündet von der Rückkehr in die Zivilisation. Auf dem Rückweg wartet aber noch ein absolutes Highlight: Schnorcheln mit Buckelwalen. Vom Boot aus kommen die Bittners bis auf wenige Meter an die bis zu 15 Meter grossen Säugetiere heran. «Die Wale halten naturgemäss einen gewissen Abstand. Das änderte sich, als Rowena ins Wasser sprang: Plötzlich kam eine Mutter mit ihrem Kalb ganz nah heran. Wir hätten das Junge berühren können – das war ein magischer Moment», erinnert sich David.
Zurück in der Heimat, braucht die Familie ein paar Wochen, um sich im geregelten Alltag zurechtzufinden. Ständig sehnen sie sich zurück auf «ihre» Insel, wo das Tageslicht und die Gezeiten ihren Tagesablauf bestimmten. Schnell treffen sie einen Entschluss: Familie Robinson wird wiederkommen – dann jedoch auf eine noch abgelegenere Insel. <

Wer mehr über David Bittner erfahren möchte, surft auf: www.davidbittner.ch. Ein kurzes Video der Robinsonade gibts auf: youtu.be/REOfjUQYNTI